

ich

Flyer für kleine Kinder im Autismus-Spektrum

(zum Beispiel in der Kita oder im Kindergarten)

hilft,
vermittelt und
verbindet

autismus

deutsche schweiz

Verein für Angehörige, Betroffene und Fachleute

Die Herausforderungen für Kinder mit Autismus ausserhalb des gewohnten Umfelds bei sich zuhause sind oft nicht leicht und sofort zu erkennen. Für Aussenstehende ist es nicht einfach, Kinder mit Autismus zu verstehen und die Besonderheiten zu begreifen.

Dieser Ich-Flyer soll das Umfeld informieren, wo und wie sich die Besonderheiten des Kindes im Autismus-Spektrum zeigen und welche Unterstützung oder Anpassungen das betroffene Kind und sein Umfeld brauchen.

Die Bedürfnisse des Kindes genauer zu kennen und Situationen mit zu vielen Reizen zu vermeiden, hilft nicht nur dem Kind, sondern dem ganzen Umfeld, weniger gestresst zu sein.

Jedes Kind mit Autismus ist anders und genau so zeigt sich auch der Autismus im Alltag individuell.

Mit diesen Informationen kann man schwierige Situationen präventiv erkennen, gezielter auf die individuellen Bedürfnisse eingehen und so die Kinder besser unterstützen.

Wenn alle Beteiligten genau Bescheid wissen, können gemeinsam Lösungen gefunden werden. Viele kleine Schritte, klare Strukturen und eine Reizverminderung können Situationen häufig entspannen.

Wie wird dieser Ich-Flyer gebraucht?

Allgemeiner Hinweis für das Umfeld des Kindes:

Mit «Stress» sind Situationen gemeint, in denen sich ein Kind überfordert fühlt oder wenn alles zu viel wird. Dies kann zum Beispiel sein, wenn das Kind nicht weiss, was als nächstes kommt und deshalb blockiert ist. In solchen Momenten kann das Kind zum Beispiel wütend werden, weil es ein grosses Chaos in seinem Kopf hat. Auch ein Kind das ruhig ist und sich zurückzieht, kann überfordert sein.

Auch Übergänge sind oft kritische Momente. Kinder mit Autismus brauchen Vorhersehbarkeit. Dies gibt ihnen die nötige Struktur, Orientierung und die damit verbundene Sicherheit.

Wichtige Information zum Ausfüllen dieses Ich-Flyers:

Zuerst sehen Sie als Erwachsene immer eine Beschreibung des Themas in dunkelblau und gerader Schrift – dies sind wichtige Informationen, um das Kind im Autismus-Kontext zu verstehen. Sie sollen unterstützen zu erkennen, in welche Richtung gedacht werden muss.

Dann folgen konkrete Fragen in einem helleren Blau und in kursiver Schrift in Zusammenhang mit dem Thema und die Möglichkeit, auf die leeren Linien zu schreiben, was in dem Themenbereich auf das Kind zutrifft und in welchen Situationen sich Stress zeigt. Schildern Sie das Verhalten des Kindes so genau wie möglich. Vielleicht wissen Sie als Eltern bereits von zuhause, wo es Herausforderungen und Stress gibt - es ist wichtig, dass Sie diese Informationen einbringen.

Dies ist der «Ich-Flyer» von

Vorname und Name:

Soziale Interaktion

Kinder aus dem Autismus-Spektrum haben Schwierigkeiten beim Initiieren, Aufrechterhalten und Beenden von sozialen Interaktionen. Jemanden unerwartet anzusprechen oder etwas zu fragen, kann eine grosse Herausforderung sein. Ein passives, abwartendes Verhalten oder Nicht-Antworten weist nicht zwangsläufig auf mangelndes Interesse an anderen hin. Auch fällt es manchmal schwer, herauszufinden, wann ein Gespräch oder eine Begegnung fertig ist. Diese Verunsicherungen lösen Ängste aus und können die autistischen Verhaltensweisen (z.B. nicht antworten können) verstärken.

Diese Situationen im Kontakt mit anderen Personen/Kindern lösen bei meinem/unserem Kind Stress aus:

Was hilft dem Kind in diesen Situationen? Was gibt Sicherheit?

Detailwahrnehmung

Kinder aus dem Autismus-Spektrum nehmen kleinste Details intensiver wahr, oft haben sie Mühe, den Gesamtzusammenhang zu erfassen. So bleiben sie manchmal an einem Detail hängen, wie z.B. an einem Wort oder Geräusch, an einer Lichtreflexion, an einer Bewegung, einem Geruch, einem Farbfleck usw. Deshalb kann es sein, dass eine Reaktion (viel) später kommt oder eine erwartete Reaktion nicht eintritt. Oft ist es unterstützend, wenn Reize reduziert, wichtige Informationen (z.B. visuell) hervorgehoben und nur wenig geredet wird.

In diesen Situationen erfasst mein Kind zu viele Details:

So kann man es unterstützen, damit es sich besser fokussieren kann:

Reizüberflutung

Kinder aus dem Autismus-Spektrum nehmen Reize viel stärker wahr – welche dies sind, ist sehr unterschiedlich. Dadurch sind sie oft empfindlicher auf Lärm, Licht, Bewegungen, Geräusche, Gerüche oder Körperkontakte (zum Beispiel in engen Zimmern, im Gang) – es kann zu einer Reizüberflutung kommen.

Ihr Filtermechanismus für Reize funktioniert schlecht oder gar nicht. Dies führt dazu, dass wesentlich mehr Umweltreize auf einen Menschen mit Autismus einprasseln als auf eine nicht-autistische, sogenannte neurotypische Person. Das Gehirn wird ausserordentlich belastet. Das Leben ausserhalb der sicheren und ruhigen vier Wände, also zum Beispiel auf dem Weg in die Kita, in einer Gruppensituation, im Kindergartenraum oder in der Pause ist oft sehr anstrengend und ermüdend – viele Kinder sind davon schnell erschöpft.

Diese Situationen und/oder diese Reize lösen eine Überflutung aus:

So kann das Kind präventiv vor einer Reizüberflutung geschützt werden:

Dies ist der «Notfallkoffer» von

Vorname und Name:

Es gibt für jedes Kind Verhaltensweisen und Dinge, welches es tun kann, um sich zu beruhigen.

Hier ein paar Beispiele: manche schaukeln gerne, flattern mit den Armen, hüpfen auf und ab, hören Musik, ziehen sich mit einem Buch zurück, knabbern ein paar Nüsse, legen sich unter eine Gewichtsdecke, kuscheln mit einem Plüschtier oder rennen dreimal ums Haus.

Dieses Vorgehen oder diese Dinge helfen dem Kind, sich zu beruhigen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bei Fragen steht autismus deutsche schweiz gerne zur Verfügung.

Unseren Mitgliedern stellen wir diese Informationen und Dokumente gerne auch digital zur Verfügung.

